Tausche Angst gegen Mut

ARBEITSHILFE

www.filmwerk.de

kfw

TAUSCHE ANGST GEGEN MUT

30 Minuten, Animationsfilm
Farbe. BRD 1992
Regie: Jan Walter Habarta
Produktion: Jan Walter Habarta, Atelierfilm im Auftrag des ZDF

KURZCHARAKTERISTIK

Die ängstliche Maus Kleo und der mutige Flieger Box beschließen, Mut und Angst zu tauschen. Auf ihrem gemeinsamen, gefährlichen Weg zur Zaubernuss lernt Box die ihm fremde Welt, in der Mäuse zuhause sind, kennen und hat zum ersten Mal in seinem Leben einen Begriff davon, wie unangenehm Angst ist. Kleo dagegen vergisst ihre Furcht eines Tages, als sie Box retten muss, und kann nunmehr die Farbenpracht in der Welt über der Erde neu genießen. ***Tausche Angst gegen Mut***, ein Film darüber, wie gemein und lähmend Angst ist, und wie man sie mit Hilfe eines Freundes loswerden kann.

INHALT

Eine Maus mit großen Ohren und dem Namen Kleo lebt recht zufrieden in ihrer weitverzweigten Höhle unter der Erde. Dort kennt sie sich aus, denn Kleo hat einen sehr guten Orientierungssinn. Sie schlemmt gerne Honig, knabbert an süßen Möhren und hin und wieder gönnt sie sich ein warmes Bad in einer ihr bekannten Warmwasserquelle. Und wenn es nach Kleo ginge, könnte ihr Leben auch ewig so bleiben.
Eines Tages stürzt jedoch ein mutiger Kampfflieger namens Box in Kleos warmen Höhlensee, weil ihn das böse Trampeltier geschubst hat. Box entschuldigt sich bei Kleo und fliegt sofort weiter, um es dem Trampeltier heimzuzahlen.
Durch den Spalt, den Box hinterlassen hat, lugt Kleo zum ersten Mal in ihrem Leben ins Freie. Sie ist völlig überrascht von der Schönheit dessen, was sie sieht. Blumen strahlen ihr farbig entgegen. Und Kleo ist begeistert vom Leuchten des Tageslichts. Staunend schaut sie sich um, bis ihr plötzlich das Trampeltier wieder einfällt. Da Kleo weder fliegen noch boxen kann und überhaupt eher ängstlich veranlagt ist, erkundigt sie sich bei anderen Tieren, was die so tun, um sich gegen Gefahren zu schützen.
Der erste Herr schlägt ihr vor, wie er selbst die Farbe eines grünen Busches anzunehmen, wenn Gefahr droht. Derart „versteckt" würde ihn niemand finden, erklärt er und macht Kleo vor, wie es geht. Als mausähnliches Wesen kann Kleo ihre Farbe leider nicht wechseln. Da geht der Mann weiter, und Kleo verzieht sich wieder in ihre Höhle.
Dort unten erinnert sie sich an die vielen anderen Ausgänge ihrer Wohnung und probiert einen nach dem anderen aus. Beim nächsten Schacht begegnet sie einem blauen Tier mit Grashüpferbeinen, das sich in einer Hängematte lümmelt. Auch dessen Technik, sich in einen kleinen Busch fallen zu lassen, kommt für Kleo nicht in Frage. Eine Einladung in die Hängematte schlägt sie verschreckt aus. Selbst als ein Igel ihr von einer köstlichen Frucht zu naschen gibt und ihr anbietet, seine Stacheln zum Balgen einzuziehen, weist Kleo die Kontaktaufnahme zurück, obgleich ihre Neugier und Sehnsucht nach einem Leben über der Erde wächst und wächst. Kleos persönliches Schutzbedürfnis ist eben doch ganz schön groß.
Ein wenig später verrät ein Trompetenflieger, dem Kleo hilft, Wasser zum Trinken zu finden, ihr so nebenbei das Geheimnis des Schützens.
Er erklärt: Jeder mache das, was er am besten kann, und was das sei, könne man nur draußen selbst rauskriegen. Daraufhin trifft Kleo eine Entscheidung. Sie will jemanden suchen, der bereit ist, Mut gegen Angst zu tauschen. Glück hat sie beim mutigen Box. Er meint genug Mut zu besitzen, um den Tausch einzugehen. Also ziehen Box und Kleo los, um im Neumondshasel die Zaubernuss zu suchen. Diese Zaubernuss, so hat ihnen eine weise Eule berichtet, ist notwendig, damit der geplante Tausch vollzogen werden kann. Kleo beginnt die gemeinsame Tour unterirdisch, und Box spaziert eine Etage höher über ihr her. Für Kleo ist es wunderbar, dass sich jemand um sie kümmert, während Box die Trennung langweilig findet. Da er seine Begleiterin nicht überreden kann, auf der Oberfläche zu wandern, steigt Box in Kleos Höhlenlabyrinth hinunter. Dort unten wird es ihm mulmig. Jetzt ist Kleo die Gelassenere. Munter und sicher führt sie Box durch alle Gefahren.
Als der unterirdische Gang zuende ist, versichert Box Kleo, dass sie ihren Mut, den er ja nun kennengelernt hat, von unten mit nach oben nehmen kann. So wagt Kleo, eng an Box geschmiegt, die Weiterreise. Je

mehr Kleo erlebt und erfährt, dass Box sie beschützt, desto mehr Selbstvertrauen gewinnt sie. Einmal überquert sie eine tiefe Schlucht fast ganz allein, und am Ende rettet sie Box und sich selbst das Leben, als Box verwundet wird. Vor lauter Wut und Zorn überwindet sie jede Scheu und „haut" einem schwarzblauen großen Tier „die Hucke voll". Box ist baff, denn zum ersten Mal in seinem Leben war er voller Angst. Und Kleo ist glücklich, denn sie hat gespürt, wie schön es ist, mal mutig zu sein. Da ist den beiden Freunden die Zaubernuss gar nicht mehr wichtig. Sie umarmen einander und die Eule verkündet, dass die Zaubernuss weiterhin jederzeit für andere Mutsuchende im Neumondshasel zu finden sein wird.

GESTALTUNG

Tausche Angst gegen Mut ist ein Zeichentrickfilm, der in einer Phantasielandschaft mit fabelhaften Wesen spielt. In bunten Farben und ungewöhnlichen Formen stellt sich die oberirdische Welt dar, und schaurig-schön wirkt die uns Menschen fremde Welt der Kleo. Entfernt ähneln die Figuren uns bekannten Insekten und Kleintieren. Kleo, die gut hören und schnuppern kann, hat große Ohren und eine große Nase. Box trägt die für sein Wesen typischen Boxhandschuhe, mit denen er selbst das viel größere Trampeltier vertreiben kann. Um Kindern die Vielfalt der Gestaltung bewusst zu machen, lohnt es sich, die Tiere genau zu beschreiben. Was zeichnet wen aus und in welchem Verhältnis stehen Aussehen und Charakter bei den Bewohnern des Neumondshasels? Sind wirklich alle Tiere, die bedrohlich wirken, auch gefährlich? Der bissige Strauchkriecher zum Beispiel läuft sofort weg, als Kleo ein bisschen Lärm macht. Doch die Furcht vor dem giftig-roten Krokodilspilz ist berechtigt ...

Weitere Aspekte für ein Gespräch über die Mittel des Films könnten lauten:
Woran erkenne ich als Zuschauer, wann Kleo Angst hat und wann nicht?
Welche Rolle spielt dabei die Musik?

Toll wäre es, wenn ***Tausche Angst gegen Mut*** Lust zur Nachahmung weckt. Man könnte eigene Lebewesen mit individuellen Schutztechniken erfinden. Na wie wär's?

INTERPRETATION

Angst gegen Mut tauschen zu können. Das wäre eine feine Sache. Es ist so schade, dass Kleo weder mit dem Igel spielen, noch in einer Hängematte faulenzen mag. Angst grenzt ein und ist ein sehr unangenehmes Gefühl, wie sympathisch oder liebenswert Kleo auch dargestellt wird. Kleos „Tauschanzeige" ist also ein Hilferuf. Bewusst oder unbewusst möchte sie sich im Neumondshasel freier bewegen können und weniger Angst vor Kontakten mit anderen Bewohnern haben. Während Box zunächst einfach nur neugierig ist, nimmt die Eule Kleos Wunsch wahr und gibt Box und ihr eine Aufgabe. Die Eule weiß offenbar, dass man Gefühle nicht per Kopfentscheidung tauschen kann. Auf dem von ihr vorgeschlagenen Weg in den Neumondshasel machen Kleo und Box Erfahrungen, die sie schließlich befähigen, Angst- und Mutgefühle zuzulassen. Zunächst aber lernen die beiden, ihre Kräfte und Fähigkeiten einzuschätzen. Für Kleo bedeutet das, dass sie merkt, was sie alles kann, und für Box ist wichtig, die Grenzen seiner Stärke wahrzunehmen.
Am Anfang von ***Tausche Angst gegen Mut*** wird betont, dass Kleo nicht immer ängstlich ist, wie die Tiere über der Erde meinen könnten. Unter der Erde ist Kleo kompetent, gelassen und glücklich. Es sind die Fremdheit der Oberwelt, Kleos Unerfahrenheit im Umgang mit deren Bewohnern und nicht zuletzt Kleos Vorstellungen vom Trampeltier, die sie mit Angst erfüllen. Box umgekehrt wird es mulmig, als er feststellt, wie dunkel es unter der Erde ist und dass seine Fähigkeiten ihm unter Erde nicht weiterhelfen. Angst hat hier also etwas mit der unbekannten Situation zu tun. Deshalb zeigt Kleo Box, wie man unter Tage Licht besorgt und klärt ihn über die Geräuschempfindlichkeit von Riesenfledermäusen auf. Sie macht Box also mit der Situation vertraut. Kleo und Box nehmen die Angst des anderen ernst, lassen sich aber — sofern sie unbegründet ist — nicht davon lähmen. Kleo übernimmt die Führung dort, wo sie sich auskennt und Box sorgt für Kleos Sicherheit, wo er zuhause ist. Wie gesagt, gilt dabei nicht das Prinzip „Augen zu und durch".
Kleos Angst vor dem Krokodilspilz erweist sich als völlig angemessen und lebenswichtig — so ähnlich wie später, als Kleo die tiefe Schlucht überquert. Die Angst vor Tiefe ist ein natürlicher Instinkt, im Grunde handelt es sich auch hier um eine Warnung, die Kleo in der konkreten Situation in Vorsicht umzusetzen vermag.

Sie ignoriert ihre Angst nicht, gibt ihr aber auch nicht zu viel Raum. Das kann sie, weil sie sich auf ihr Ziel konzentriert. Und im Interesse dieses Ziels entscheidet Kleo, dass Box das Sägetier verjagen soll. Als die Gefahr vorbei ist, fallen Kleo und Box sich glücklich in die Arme. Sie sind erleichtert und freuen sich darüber, dass sie so gut zusammengearbeitet haben. Darüber hinaus dürfte es für Kleo sehr befriedigend sein, dass sie selbständig und erfolgreich gehandelt hat.
Box Ermutigungen werden nun durch Kleos eigene Erfahrungen bestätigt und verstärkt. Und das ist das Tolle am Rat der Eule: Kleo spürt ihre eigenen Stärken.
Sie hat aber auch Glück gehabt, dass sie Box kennengelernt hat. Er ist ein verantwortungsvoller Helfer. Er gibt ihr Raum für Erfahrungen, ohne sie zu überfordern. Er lässt sie selbst Entscheidungen treffen und er nimmt seine Beschützerrolle verantwortungsvoll wahr, als Kleo sich schlafen legt. Vielleicht ist es kein Zufall, dass Box zum ersten Mal mit seinem Verhalten an eine Grenze stößt, als Kleo bereits Selbstvertrauen gewonnen hat. Durch seine Strategie, immer „draufzuhauen", handelt Box sich eine ernste Verwundung ein und er kann froh sein, dass Kleo weiß, wie man sich schnell versteckt.
Sein Mut ohne jede Angst hätte Box beinahe das Leben gekostet. Mit einer verletzten Hand weiterzukämpfen und den Helden zu spielen, ist nicht mutig, sondern dumm.
Kleo andererseits ist mittlerweile so flexibel, dass sie ihre Wut auf den schwarzblauen Angreifer raus lässt. Wie zuvor Box, macht sie sich nun selbst Mut, indem sie brüllt: „Ich hau' dir die Hucke voll! Hau' ab!"
Kleo und Box sind also beide mal mutig und mal ängstlich. Diese Erfahrung haben sie gemacht, weil sie sich auf ihrem gemeinsamen Weg jeder mal führen lassen haben. Sie haben sich aufeinander eingelassen. Dafür bedarf es keines „Deals", sondern des Tuns. Veränderung ist Arbeit, wenn sie auch viel Spaß machen kann.
Als besonders schöne Details, die diesen Prozess symbolisieren, wären noch die folgenden hervorzuheben:
Zunächst sind Box' Höflichkeit und Freundlichkeit zu nennen. Sie ermutigen Kleo, ihn wegen des „Austauschs" anzusprechen.
Zweitens: Kleo klammert sich erst an Box und kann zunehmend freier laufen. Die Umarmung am Ende ist die zweier freier Personen.
Drittens: In der Schlucht bleibt Box so lange bei Kleo (als Sicherung) bis sie sich selbständig entscheidet, dass er besser etwas anderes tun sollte.
Viertens: Vor allem die Szene mit der Schlange hat es mir angetan. Liebevoll (und mit Humor) sorgt Box dafür, dass Kleos „erwachendes Urvertrauen" nicht erschüttert wird.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

IN KINDERGÄRTEN, GRUNDSCHULEN UND ANDEREN KINDERGRUPPEN

Tausche Angst gegen Mut ist für jüngere Kinder sehr geeignet. Die Figuren sind heiter, ohne oberflächlich zu wirken. In ***Tausche Angst gegen Mut*** gibt es viele gestalterische Details zu entdecken, die die Kreativität der jungen Zuschauer stimulieren könnten. Das Thema Angst, zumal der Angst im Dunkeln und in fremden Situationen, ist Kindern bekannt. Identifikationsmöglichkeiten sind also gegeben und das Ermutigende an der Identifikation mit der Angstmaus ist nicht nur, dass Kleo mutig wird, sondern auch, dass kein Zweifel daran gelassen wird, dass Angst manchmal ganz wichtig und ernstzunehmen ist.

MIT ELTERN UND ERZIEHERN

Im Gespräch mit Erwachsenen ist die Rolle der Eule hervorzuheben. Sie greift an zwei markanten Punkten ein, entmündigt Kleo aber nicht. Die Eule reagiert auf Kleos Wunsch, ihre Angst loszuwerden und bestätigt am Ende den Eindruck von Box und Kleo, dass sie nun genug über Angst und Mut gelernt haben. Ansonsten gestalten die beiden ihren Erfahrungsaustausch ganz allein. Das Wissen der Älteren kann die Erfahrungen der Lernenden nicht ersetzen.

GUNDA BUSLEY

WEITERE FILME BEIM KFW:

Die Kiste, 30 Minuten, Animationsfilm

Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
Telefon: +49-(0) 69-97 14 36- 0
Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13
E-Mail: info@filmwerk.de
www.filmwerk.de